

TLZ 30.11.2017

Alle drei Varianten für die Neue Mitte sind noch im Rennen

Geras Bauausschuss will sich erst am 15. Januar festlegen. Ab 25. Januar wird die Vorzugsvariante öffentlich vorgestellt.

VON SYLVIA EIGENRAUCH

GERA. Wie Geras Neue Mitte zwischen Kultur- und Kongresszentrum und Bibliothek auf der einen und Breitscheidstraße auf der anderen Seite aussehen soll, hat die Beratung des Bauausschusses diese Woche noch nicht beantwortet.

Dabei hatte sich Baudezernentin Claudia Baumgartner (parteilos) ein Signal gewünscht, in welche Richtung die Fraktionen tendieren. Das ist ihr nun für die nächste Sitzung am

15. Januar zugesagt. Im Moment gibt es Anhänger für alle drei Varianten.

So spricht sich die Fraktion Liberale Allianz für Variante C und damit das meiste Grün aus. 4000 Quadratmeter sieht dieser Vorschlag vor. Gleichzeitig würde ihre Fraktion die Breitscheidstraße zwischen Heinrichstraße und Dr.-Eckener-Straße schmaler gestalten, sagte Astrid Regel.

Variante B charakterisiert Ralf Bornkessel (Bürgerschaft) als die am „wirtschaftlichen sinnvollste“. Sie hat mit 1000

Quadratmeter die kleinste Grünfläche. Außerdem solle die Breitscheidstraße unbedingt als solche erhalten bleiben.

Zur Mitte tendiert inzwischen die CDU-Fraktion. Fraktionsvorsitzender und Bauausschusschef Hans-Jörg Dannenberg berichtete, dass sich seine Fraktion zu Variante A mit den 1400 Quadratmetern Grün bewegt habe. Er hatte im Oktober noch Variante C favorisiert. Auf keinen Fall, betonte er, solle die „Verkehrsader“ Breitscheidstraße aufgehoben werden.

Für keine Variante wollten sich die Vertreter von Links- und SPD-Fraktion entscheiden. Bernd Leithold (Linke) möchte erst die Stellungnahmen der anderen sehen. „Es macht wenig Sinn, wenn wir uns gegenseitig in den Karren fahren wollen“, sagte er. Dass es in Richtung Variante C gehe, sagte sein Fraktionskollege Uwe Raubold.

Heiner Fritzsche (SPD) sieht bei allen drei Varianten „massive Bebauung“. „Die Umfragen haben für mich anderes ergeben als was wir vorgefunden haben“.

Er erwarte, dass Gera eine Bebauung bekomme, die „besonders und nicht vergleichbar“ ist. Und so attraktiv, dass sie Leute wieder auf Sorge und Zschornern locke, so Leithold. Er sprach sich gegen die Klassifizierung als urbanes Gebiet aus. Für ihn bedeute es mehr Lärm für die Anwohner ringsum.

Die Baudezernentin kündigte an, dass vom 25. Januar bis 22. Februar die bis dahin von den Fraktionen gefundene Vorzugsvariante im Kultur- und Kongresszentrum vorgestellt wird.

TLZ 30.11.2017

Alle drei Varianten für die Neue Mitte sind noch im Rennen

Geras Bauausschuss will sich erst am 15. Januar festlegen. Ab 25. Januar wird die Vorzugsvariante öffentlich vorgestellt.

VON SYLVIA EIGENRAUCH

GERA. Wie Geras Neue Mitte zwischen Kultur- und Kongresszentrum und Bibliothek auf der einen und Breitscheidstraße auf der anderen Seite aussehen soll, hat die Beratung des Bauausschusses diese Woche noch nicht beantwortet.

Dabei hatte sich Baudezernentin Claudia Baumgartner (parteilos) ein Signal gewünscht, in welche Richtung die Fraktionen tendieren. Das ist ihr nun für die nächste Sitzung am

15. Januar zugesagt. Im Moment gibt es Anhänger für alle drei Varianten.

So spricht sich die Fraktion Liberale Allianz für Variante C und damit das meiste Grün aus. 4000 Quadratmeter sieht dieser Vorschlag vor. Gleichzeitig würde ihre Fraktion die Breitscheidstraße zwischen Heinrichstraße und Dr.-Eckener-Straße schmaler gestalten, sagte Astrid Regel.

Variante B charakterisiert Ralf Bornkessel (Bürgerschaft) als die am „wirtschaftlichen sinnvollste“. Sie hat mit 1000

Quadratmeter die kleinste Grünfläche. Außerdem solle die Breitscheidstraße unbedingt als solche erhalten bleiben.

Zur Mitte tendiert inzwischen die CDU-Fraktion. Fraktionsvorsitzender und Bauausschusschef Hans-Jörg Dannenberg berichtete, dass sich seine Fraktion zu Variante A mit den 1400 Quadratmetern Grün bewegt habe. Er hatte im Oktober noch Variante C favorisiert. Auf keinen Fall, betonte er, solle die „Verkehrsader“ Breitscheidstraße aufgehoben werden.

Für keine Variante wollten sich die Vertreter von Links- und SPD-Fraktion entscheiden. Bernd Leithold (Linke) möchte erst die Stellungnahmen der anderen sehen. „Es macht wenig Sinn, wenn wir uns gegenseitig in den Karren fahren wollen“, sagte er. Dass es in Richtung Variante C gehe, sagte sein Fraktionskollege Uwe Raubold.

Heiner Fritzsche (SPD) sieht bei allen drei Varianten „massive Bebauung“. „Die Umfragen haben für mich anderes ergeben als was wir vorgefunden haben“.

Er erwarte, dass Gera eine Bebauung bekomme, die „besonders und nicht vergleichbar“ ist. Und so attraktiv, dass sie Leute wieder auf Sorge und Zschornern locke, so Leithold. Er sprach sich gegen die Klassifizierung als urbanes Gebiet aus. Für ihn bedeute es mehr Lärm für die Anwohner ringsum.

Die Baudezernentin kündigte an, dass vom 25. Januar bis 22. Februar die bis dahin von den Fraktionen gefundene Vorzugsvariante im Kultur- und Kongresszentrum vorgestellt wird.